

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

26 (31.1.1901) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, wissenschaftlichen und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münder-Spacher, hauptlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Ankauf vom 9. März 1900: 27,052 Ggpl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 26

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Donnerstag den 31. Januar 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Badische Chronik.

§ Rheinhaus (H. Bruchsal), 29. Jan. An Kaisergeburtstag fand am Vormittag Kirchenparade des Veteranenvereins und Festgottesdienst statt.

— (Zenthera (H. Bruchsal), 28. Jan. Auf Anregung unseres verehrten Herrn Bürgermeisters Weber wurde das Geburtsfest des Kaisers am Sonntag in würdiger Weise gefeiert.

* Kiefern (H. Forzheim), 29. Jan. Gestern Früh hat sich der etwa 30jährige verheiratete Goldarbeiter L. Lindenmann in der Nähe seiner Wohnung erhängt.

(?) Muggensturm, 29. Jan. Der hiesige Militärverein beging am Sonntag in der Restauration Rinz hier seine Kaffeefeier.

+ Neufreistett-Freistett, 29. Jan. Ueberaus zahlreich war der Festgottesdienst an Kaisergeburtstag von den Bewohnern der beiden Gemeinden besucht.

+ Staufen, 29. Jan. Der Versicherungsanschlag sämtlicher Gebäude des Amtsbezirks Staufen beläuft sich auf 2,680,900 Mk. gegen 22,161,500 Mk. im Vorjahr.

* Lörrach, 29. Jan. Ein lustiges Stücklein passte hier letzte Woche. Ein Geschäftsmann, der vor einigen Wochen in Konkurs kam, wurde von einem seiner Gläubiger beobachtet, wie er Nachts in seinem Hofe Grabungen vornahm.

der vergräbt Geld! dachte der Gläubiger, und andern Morgens begab er sich in den Hof seines Schuldners, um den Schatz zu heben.

! Wallbach (Amt Säckingen), 29. Januar. Kaisergeburtstag wurde hier durch Festgottesdienst, zu welchem sich die Schuljugend und der Militärverein mit Musik im Festzuge begaben, und Festbankett, das in der „Traube“ stattfand, aber nicht gerade sehr zahlreich besucht war, begangen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Januar.

§ Großh. Konservatorium für Musik. Das 6. Vorspiel (Vorbereitungsarbeiten) fand am Dienstag, den 22. Januar 1901, Abends 1/2 Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt.

[.] Freiwillige Feuerwehr. Wie alljährlich so veranstaltete auch in diesem Jahr die 3. Kompanie der freiwilligen Feuerwehr im hiesig defizienten Saale 3 von Schrempf am Montag eine Abendunterhaltung.

Thyrolerquartett und wurde an Applaus für die imitirten Thyroler nicht gekargt. Nachdem Herr Stiehling aller derer gedacht, welche den Abend zu einem soch gemüthlichen gestalteten, begann der zweite Theil des Programms — der Tanz —, welcher im Solosseinsmale bei den schönen Weisen der Solosseinskapelle die Teilnehmer in anregender Stimmung beisammen hielt.

Der Gesangverein Frohsinn veranstaltete am Sonntag den 10. Februar im kleinen Saale der Festhalle ein A o f i i m f e f t mit K o t i l l o n. Es werden verschiedene Soli, Duette und Chorlieder v. u. zum Vortrag kommen, auch hat ein orientalischer Karitätenjammer sein Erscheinen angekündigt.

N. Der evang. Männer- und Junglingsverein feierte am Sonntag Abend im großen Saale des Vereinshauses Kaisergeburtstag. Der Saal war gedrängt voll. Den Kaiserthron brachte Herr Hofdiakon D. F r o m m e l am Schluß einer zündenden Rede aus u. begeistert stimmte Jung u. Alt die Kaiserhymne an.

(?) Der Norddeutsche Klub Karlsruhe veranstaltete zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers am Samstag einen Familienabend im Vereinslokal, welcher recht zahlreich besucht war.

§ Schwindlerin. Am 20. ds. Mts. kam eine etwa 45 Jahre alte Frau zu einem Schirmfabrikanten in der Kaiserstraße und kaufte dort einen Schirm im Werthe von 12 Mark.

§ Sachbeschädigung. In der Nacht zum 23. d. M. sind an drei verschiedenen Häusern in der Angarten-, Kanke- und Scheerstraße Fenster Scheiben eingeworfen und gleichzeitig auch an einer dort befindlichen Straßenlaterne 2 Scheiben zertrümmert worden.

§ Kleine Mittheilungen. Gestern Abend 7 1/2 Uhr ging das vor einen Milchtransportwagen des Milchhändlers Sauter gespannte Pferd in der Duisenstraße, wo es stehen gelassen wurde, durch und sprang im Galopp durch die Duisen- und Eitlingerstraße bis an den Bahnhofsübergang, woselbst es angehalten werden konnte, da die Barriere geschlossen war.

Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmh von Borgstedt.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Im Frisemanterl, mit aufgelöstem Blondhaar, eilt Magdalena in das Gemach der Oberhofmeisterin.

„Berzeiß, Tante Julia, daß ich so unangekleidet zu Dir komme! Ich bin außer mir — erschreckt — weiß nicht, was ich beginnen soll!“

„Aber, Maggie — wie erzhit Du ausstehst! Gregor liebt solch' Schauffement durchaus nicht,“ entgegnete die Gräfin ziemlich vorwurfsvoll. „Nun sprich aber, meine gute Bonbier kann alles hören.“

Bei dem Namen „Gregor“ hat Magdalena schnell die Hände auf die brennenden Wangen gedrückt. Um Himmelswillen, wenn der ceremonielle Vetter der Gräfin sie so sähe! Vielleicht würde dann aus dem herrlichen Plan der guten Tante nichts, den feinstreichen, stolantischen Fürsten, den Ceremonienmeister, mit Magdalena zu vereinigen. Fürst Gregor ist auf den Wunsch der Gräfin vor einigen Tagen in D . . . eingetroffen, um seine zukünftige Gemahlin kennen zu lernen. Er ist nicht mehr jung, nicht hübsch, ein wenig tahlköpfig, verlebt und formell bis zum äußersten, aber Magdalena fragt nicht darnach. An seiner Seite winken ihr Reichthum und Ehre, mehr will sie nicht.

„Liebe, gute Tante,“ sie kniet vor die Gräfin hin und faßt ihre Hand, „ich bin halb todt vor Schreck, Adeltraut ist da — ist soeben angekommen! Sie weiß von Hans Ulrichs Verlobung und will daran theilnehmen.“

„Wie hat sie davon erfahren?“

„Das begreife ich selbst nicht. Ich habe nur wenige Worte mit ihr geredelt, dann bin ich um Rath und Hilfe zu Dir geeilt. O Tante, bedenke, wie verlobt Natalie ist, wie es sie abstoßen muß, wenn Adeltraut so einfach — so beschämend plebejisch unter uns tritt, und nun erst der Fürst! Ich stürbe vor Scham wenn er ein Wort des Mißfallens äußerte.“

„Sieh' nicht zu schwarz, Maggie! Adeltraut gehört zu Eurer Familie, also können wir nicht zu schroff auftreten. Am besten ist es, sie kleidet sich mit Hilfe Deiner Zofe an und kommt dann, mich zu begrüßen. Erscheint ihr Anzug mir nicht repräsentabel, glaube ich Autorität genug zu besitzen, um sie vom Besuch des Festes abzuhalten.“

„Tante Julie, Du bist ein Engel!“

„Nun aber geh' liebes Kind, und sei so schön wie möglich heute! Lege lieber ein wenig Weiß auf, Du müchtest Gregor zu blühend aussehn.“

Noch immer sehr erregt und erbittert eilt Magdalena in ihr Zimmer zurück.

Tante Julie möchte Dich erst begrüßen, wenn Du angekleidet bist, Adeltraut, sie ist selbst bei der Toilette.“

„Das nahm ich von vorne herein an, Magdalena!“ Und kühl und fremd heften sich Adeltraut's Augen auf das Mädchen. „Lass auch Du Dich nicht weiter hören.“

„Wie willst Du mit Deinem Anzug zu Stande kommen?“ fragt Magdalena heftig. „Tante und ich können uns nicht allein ankleiden. Das kommt von Deiner Ueberlassung!“

„Zum Zuschneiden meines Leibchens wirst Du mir Deine Jungfer leihen und weitere Hilfe bedarf ich nicht. Ich gehe jetzt in Dein Wohnzimmer, um Dich nicht länger zu belästigen.“

Magdalene blickt erstaunt empor. So hat Adeltraut noch nie zu ihr gesprochen, sie kennt nur Worte der Liebe und Güte aus diesem Munde. Da steht die Schwöcherin dicht vor ihr mit einem fremden, kalten Zug im Antlitz, und ihre Worte klingen befehlend und eifrig.

Als die Zofe Magdalena in die goldgestickten Schuhen hilft, ertört Adeltraut's Stimme aus dem Nebenzimmer: „Ich warte, Magdalena!“ und das Mädchen folgt dienfertig dem Ruf der fremden Dame, welche zum augenscheinlichen Verger ihrer jungen Herrin so plötzlich im Palais Wertheim erschienen ist. Sie schnürt das Leibchen, zupft die Spitzen zurecht und breitet die Schleppe des Kleides aus. Ja, nun weiß sie es, die Gnädige ist eifersüchtig. Sie

denkt gewiß, der Fürst könnte sie plötzlich nicht mehr so schön finden.

Madame Bondier erscheint jetzt in der geöffneten Thür:

„Gnädige Gräfin lassen das gnädige Fräulein bitten!“

Ertäubt nicht die erfahrene Frau Adeltraut's Erscheinung. Na, wenn die einfach ist, dann will Madame Bondier niemals in alle Künste der Toilette eingeweiht gewesen sein!

„Mein theures Kind!“ Gräfin Wertheim will dem kleinen Landmäddchen recht gütig entgegenkommen, um die nachfolgenden, zurückweisenden Worte doch einigermaßen erträglich zu machen, vor Ueberraschung aber entsetzt ihr der Fächer. Adeltraut hebt ihn empor und neigt sich zum Kuß über der Pathin Hand.

„Das also ist meine kleine Ady,“ sagt die Gräfin gütig. „Wie schönen, eleganten Menschen sind ihr von vorne herein sympathisch.“

„Wie ähnlich Du Deiner holden Mutter bist, liebes Kind! Wir hätten einander längst sehen sollen!“

Natalie Ledineff's Gemächer sind feenhaft mit blühenden Blumen geschmückt, unzählige Kronleuchter verbreiten einen strahlenden Glanz. Die Fürstin hat außerordentliche Anstrengungen gemacht, ihr Verlobungsfest mit dem geliebten Manne würdig zu begangen. Sie schmückt selbst in einer Fülle von Diamanten, welche sich wie Thautropfen von der hochrothen Seide ihres Gewandes abheben. Hans Ulrich ist soeben angekommen, und jauchzend schießt ihm Natalie entgegen, beide Arme um seinen Nacken schlingend:

„Liebster, wie spät. Konntest Du nicht eher kommen?“

„Rein süßes Herz, sonst würde ich es gethan haben.“

Etwas müde und langweilig läßt sich Hans Ulrich durch die Räume führen, momentan ist es ihm ziemlich gleichgültig, daß alles dieses ein so feines Fest ist. Natalie macht schon jetzt Ansprüche auf seine ganze freie Zeit und empfängt ihn mit Thränen und Vorwürfen, wenn er sich verjätet. Wenn nicht das verdammte „Nuß“ wäre! Und der unnae Offizier seufzt unwillkürlich tief.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the left edge of the page, including 'Noch', 'Spitze', 'Noch', 'Ent', '1187', 'Eld.', 'sle', 'peije', 'anda', 'her.', 'Feb.', 'zu', 'ber.', 'ell.', '0.8.2', '36.', 'mit', 'nt.', 'än.', 'ich', 'mer.', '16', 'n', '37.', '1.', 'str.', 'ne.', '25.'

Vertical text on the right edge of the page, including 'Noch', 'Spitze', 'Noch', 'Ent', '1187', 'Eld.', 'sle', 'peije', 'anda', 'her.', 'Feb.', 'zu', 'ber.', 'ell.', '0.8.2', '36.', 'mit', 'nt.', 'än.', 'ich', 'mer.', '16', 'n', '37.', '1.', 'str.', 'ne.', '25.'

Wissenschaften verbracht werden, woselbst er jedoch nach kurzer Zeit das Bewußtsein wieder erlangte und den Weg in seine Wohnung allein fortsetzen konnte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

W.A.H. Karlsruhe, 30. Jan. Zum Gedächtnis an Giuseppe Verdi ging gestern des dahingeshiedenen greisen Maestro große Oper „Aida“ über die Bühne des Großen Hoftheaters, das hiermit und mit einer vorausgeschickten feierlichen Würdigung Verdi's sich an die Spitze der deutschen Bühnen beim Geirgang des großen Sohnes von Busseto stellte. Als unter den jüngsten Tönen der Geigen der Vorhang zum ersten Male sich hob, bot sich in einem stillen Gaine das Bild Verdi's dar, dem die Hände der Kunst ihre Lorbeer weihte. Daß Verdi aber nicht nur ein großer Künstler und ein glühender Patriot war, daß sein Herz voll war aller edelsten Regungen der Menschlichkeit, wie er es in mannigfachen Stiftungen und Schenkungen für Kunstgenossen bewies, wird seinen Ruhm noch einen besonderen Schimmer verleihen. „Aida“, die ihrem Komponisten einst seitens der Khedive von Aegypten ein Honorar von 150 000 Lire eintrug, ist bekanntlich der Stempel der großen musikalischen Umformung Verdi's energisch aufgeprägt. Es ist ein Werk, in welchem die dramatische Kraft Verdi's sich wieder mächtig äußert, in dem aber auch der geistige Gehalt der Kunst und die verfeinerte Form der erfindungsreichen Meister auf einer hohen Stufe künstlerischer Entwicklung zeigt. Der Titelheldin völlig gerecht zu werden, war in der gefrigen Aufführung aufs Neue der große Erfolg Pauline Mathias. Ihr von feinem Kunstgefühl beherrschtes Temperament und ihre ganze musikalische und dramatische Darstellungsart schufen aus der Aida wieder eine glänzende und zwingende Partitur. Fr. Tomich's Ammeris bewährte sich gut und der Madames des Fr. Gerhäuser trug durch seine kraftvolle Durcharbeitung dieser Rolle nicht wenig zu dem Gesamterfolg bei. In dem König Ferd. Jäger's, dem Oberpriester Hans Keller's und dem Amonasro W. Dörwald's war eine gute Vertretung auch der übrigen Partien erzielt. Fr. Meyer sang ihre Priesterin mit klangerlicher Stimme. Das Orchester unter Alfred Lorenz that sein Uebriges und so nahm diese Gedächtnisvorstellung einen durchaus würdigen und anerkennenswerthen Verlauf.

Krankfurt a. M., 29. Jan. Ueber die heutige Aufführung im Frankfurter Opernhaus schreibt die „Frankf. Ztg.“: Eine ganze Reihe neuer und zum größten Theil recht angenehmer Einwürfe war den Herren in der heutigen Aufführung von Rossini's „Barbier von Sevilla“ bespeert. Fr. Elisabeth Wagner, Sopranfängerin aus Karlsruhe, galt als Rosine und führte sich gleich mit der Auftrittsarie als ein recht vortheilhaftes Talent im Koloraturfach ein. Ihr angenehmes Aeußere, ihre Stimme verräth Jugend, aber das Spiel ist so beherzt, als hätte sich die Künstlerin schon lange mit der Bühne vertraut gemacht; und auch die stimmliche Ausbildung ist, wie die mit vorzüglicher Reichtigkeit, ebenmäßig und meist auch sehr sauber vorgetragenen Passagen und Verzierungen zeigten, bereits sehr schön vorwärts gediehen. Die Stimme bedarf allenfalls noch einiger Regierausgleichung, namentlich einige nicht recht vornehme Kopftöne, die im arifonen Portrage ziemlich bemerkbar sind, wären zu bessern, auch zeigten sich in einzelnen Fällen geringe Intonationschwankungen, wie am Beginn des im 2. Akt eingeleiteten bekannten „Böglein“ Liedes, das, wenn wir nicht irren, von Gumbert herrührt. Der Gesamteindruck des Gastspiels war, wie auch der Beifall anzeigte, entschieden günstig und ließ den Wunsch aufkommen, mit Fr. Wagner näher bekannt zu werden.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 30. Jan. Der Rechtsanwalt Janzen in Berlin theilt mit, daß er Namens des Herrn Dr. Liman wegen zweier Artikel der „S. d. N. Zeitung“ Privatklage erhoben habe. Diese Artikel bildeten die Antwort auf die von Dr. Liman unter der Signatur „Die goldene Hand“ verfaßten und in den Leipz. Neuest. Nachr. erschienenen Artikel über angebliche Agitationsgelder der De Beers Company. Sch. M.

Hamburg, 30. Jan. Die Kaiserin Anguste Victoria ist heute Morgen 9.55 Uhr hier wieder eingetroffen.

Stuttgart, 30. Jan. Die Kammer nahm den Entwurf betr. Festsetzung eines Ruhegehalts für den bisherigen Ministerpräsidenten Freiherrn von Mittnacht auf 18 000 Mark ohne Verrechnung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

München, 30. Jan. Der Eisenbahnrath sprach sich einstimmig für Preisermäßigung auf den Eisenbahnen (halbe Fahrkarte 3. Klasse) für Arbeiter aus, denen Arbeitsstellen durch öffentliche Arbeitsämter vermittelt wurden. Die Einrichtung soll nach einem Vorbilde Württembergs geschaffen werden, mit dem eine Wechselverkehrsrichtung geschaffen werden soll. Die Verhandlungen auf allgemeine Einführung in ganz Deutschland werden fortgesetzt, und es scheint, daß eine Vereinfachung für ganz Deutschland nicht ganz unwahrscheinlich ist. (Frankf. Ztg.)

Wien, 30. Jan. Nach Meldungen tschechischer Blätter sollen die Jungtschechen beschloffen haben, von einer Obstruktion im neuen Parlament abzusehen.

Wien, 30. Jan. Bei der Universität fanden heute Vormittag lärmende Studenten-Demonstrationen statt, und zwar gegen den Professor der Anatomie Hofrath Tolbt, angeblich wegen zu großer Strenge bei den letzten Prüfungen.

Paris, 30. Jan. Der König von Portugal beriefte gestern auf seiner Fahrt nach London, den hiesigen Nordbahnhof, wo er im Namen des Präsidenten vom Obersten Sylbester empfangen wurde. Zahlreiche hervorragende Mitglieder der portugiesischen Kolonie hatten sich zur Begrüßung des Königs ebenfalls auf dem Bahnhofe eingefunden. Nach kurzem Aufenthalt setzte der König die Reise nach Calais fort.

Konstantinopel, 28. Jan. Gestern Abend fand zu Ehren der deutschen Spezialmission und der Offiziere des Schulschiffes „Moltke“ im Yıldiz-Palaste ein Diner statt, woran der deutsche Botschafter, das gesamte Personal der Botschaft, der Generalkonsul und der Kommandant des Schulschiffes „Loreley“ theilnahmen. Auch die Kadetten des Schulschiffes „Moltke“ waren vom Sultan nach dem Yıldiz-Palaste geladen. Während des Diners verließ der Sultan den Generalkonsul v. Kessel den Osmanischen Orden mit Brillanten. Später wurden die Mitglieder der Spezialmission und die Offiziere des „Moltke“ in Abschiedsaudienz empfangen. Einer Anzahl Mannschaften des „Moltke“ wurden Rettungsmedaillen verliehen, weil sie im Bosporus 2 Personen, die in Gefahr waren, gerettet hatten.

Washington, 30. Jan. Präsident Mac Kinley übermittelte dem Kongreß den Jahresbericht über die Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Auslande. Mac Kinley spricht sich darin lobend über die amerikanischen Konsularberichte aus und bemerkt, Großbritannien und Deutschland suchten das amerikanische System der konsularischen Einrichtungen einzuführen. In der den Bericht begleitenden Mittheilung des Staatssekretärs Hay sagt dieser, der Handel der Vereinigten Staaten näherte sich mit überraschender Schnelligkeit der Stellung, welche den amerikanischen Markt zum Mittelpunkt nicht nur der industriellen, sondern auch der kommerziellen und finanziellen Thätigkeit der Welt mache.

Ehren-Doktor Graf Bülow.

Berlin, 30. Jan. Zum 18. Januar hatte die juristische Fakultät der Albertusuniversität in Königsberg i. Pr. den Reichszankler Grafen Bülow zum Ehrendoktor ernannt. Die Verleihung der Doktorwürde an den Reichszankler ist, nach der „Königsberger Allg.-Ztg.“, in Zusammenhang gebracht mit dem 25. Jahrestage der Thronbesteigung des Kaisers.



Graf Bülow.

dem Krönungsjubiläum, oder, wie es in dem Telegramm des Defans Professor Dr. Schirmer heißt: „regni Borussiae solennia saecularia altera.“

Der an diese Benachrichtigung geknüpften lateinischen Glückwünsch des Prof. Schirmer hat der Reichszankler mit einer in lateinischer Sprache abgefaßten Dankagung beantwortet, die in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: „Mit nicht geringer Freude erfüllt über die hervorragende Ehrung, deren mich die illustre Königsberger juristische Fakultät für würdig erachtet, erlaube ich Sie, jenen gelehrten und ausgezeichneten Männern meine dankbaren Gefühle zu bezeugen und zu vermitteln. Graf Bernhard von Bülow, Reichszankler, Königsberger Doktor beider Rechte.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan. Verathung des Antrags Sieber, Albrecht und Schrader betr. Wohnungsreform. Die Diskussion ist bereits geschlossen.

Hg. Böllers-Duisburg (nlt.) erklärt im Schlusswort zum Antrag Sieber: Der Antrag Albrecht sei unannehmbar, der Antrag Schrader nicht weitgehend genug. Trotz der Erklärung der Reichsregierung, daß die Sache im Wesentlichen vor die Einzelstaaten gehöre, hält seine Partei doch an dem Antrag Sieber fest. Eine Händliche Kommission würde sehr segensreich wirken. Bei Ablehnung des Antrages Sieber würden die Nationalliberalen für den Antrag Schrader stimmen.

Hg. Dreßbach (Soz.): Die Erklärung des Staatssekretärs mache ihm nicht naß. Von den Einzelstaaten und Kommunen sei nichts zu erwarten. Zu helfen sei nur durch Aufstellung von Normativbestimmungen, Einführung der Wohnungsinspektion und Schaffung eines Reichswohnungsamtes. Eine Enquete sei überflüssig. Material sei genügend vorhanden und sofortige Abhilfe thue noth. Nur der sozialdemokratische Antrag werde Positives schaffen.

Das Leichenbegängniß Verdi's.

Mailand, 30. Jan. Heute früh 7 Uhr erfolgte die Bestattung Verdi's in einfacher Weise. Den Leichenzug eröffnete eine Abtheilung Kavallerie und Feuerwehr. Hinter dem Leichenzug schritten die Verwandten, Vertreter der Stadtbehörde und Vertreter von Kunst und Wissenschaft.

Verdi wurde in seiner Familiengruft an der Seite seiner verstorbenen Gattin beigesetzt. Einem letzten Wunsch Verdi's zufolge sollen zwei Kisten, die sich in seiner Villa befinden, verbrannt werden. Man vermutet, daß diese Kisten unbedeutende Kompositionen enthalten.

England und Transvaal.

Kapstadt, 30. Jan. Es heißt, daß der bei dem neulichem Angriff auf die Kleinfontein-Mine durch die Buren angerichtete Schaden sich auf 200,000 Pfd. (= 4 Millionen Mark) belaufe. Kleinfontein, im äußersten Osten des Rand gelegen, war ohne Schutzmannschaft, als es angegriffen wurde. Die Buren waren 200-300 Mann stark. Sie beschädigten planmäßig die Minen, wie man glaubt, unter Führung entlassener Minenarbeiter. Solche Ortschaften wie Kleinfontein, sollen in Zukunft durch Minenwachen beschützt werden.

Lyon, 30. Jan. Die hiesigen Seidenfabrikanten beklagen sich darüber, daß die englischen Geschäftsleute seit dem Empfang des Präsidenten Krüger in Frankfurt ihre Bestellungen nicht mehr bei französischen Fabrikanten machen, sondern seit einigen Wochen den Züricher Firmen überweisen.

Sum Thronwechsel in England.

London, 30. Jan. Nach dem Programm für die Leichenfeierlichkeiten verläßt der Frauergug Osbornehouse Freitag Nachmittag 1 1/2 Uhr. Auf dem Wege zum Trinity-Bier schießen dem

Sarge die Pfeifer des schottischen Regiments der Königin und Abtheilungen der Land- und Seesoldaten voran. Unmittelbar hinter dem Sarge folgen Admiral Seymour, König Edward, der deutsche Kaiser, die Herzöge von Connaught und York, Prinz Heinrich von Preußen, die Prinzen Arthur von Connaught und Carl von Dänemark, Prinz Ludwig von Battenberg, Königin Alexandra, die Herzoginnen von York, von Sachsen-Koburg-Gotha und die übrigen Prinzessinnen und Gefolge.

Seymour wird den Sarg an Bord der „Alberta“ begleiten. Der König und die Königin, der Kaiser und die übrigen Fürlichkeiten folgen an Bord der „Victoria and Albert“ nach Geyport.

Der Sarg der Königin Victoria trägt in lateinischer Sprache folgende Aufschrift: „Die sterblichen Ueberreste der erhabenen und ausgezeichnetesten Fürstin Victoria von Gottes Gnaden Königin der Briten, Bertheidigerin des Glaubens, Kaiserin von Indien. Gestorben 22. Januar 1901 im 82. Lebensjahre und 64. Regierungsjahre.“

London, 30. Jan. Der Verbrauch an Blumen für die Beisetzung ist ganz unerhört. Kränze, die über 2000 Mk. wegen der Größe und Schwierigkeit des Musterns kosten, sind in Arbeit. Der Kranz der City, der in den seltensten Blumen das Stadtwappen darstellt, wird bis Freitag in Guildhall ausgestellt.

London, 29. Jan. In Windsor werden die Staatsgemächer für den Kaiser vorbereitet, woraus geschlossen wird, daß er bis nach der am Montag erfolgenden Beisetzung in Frogmore bleiben, und seine Abreise frühestens am Dienstag erfolgen wird. Der Kaiser kommt heute nach London, um unter seinen eintreffenden Reihpferden, die bei der Ueberfahrt schweren Sturm hatten, eine Auswahl für den Reichenzug am Samstag zu treffen. Der Oberhofmarschall Graf Eulenburg kommt heute an. Brl. Zbl.

London, 30. Jan. Der Kolonialminister Chamberlain wurde gestern Nachmittag vom König in Audienz empfangen.

London, 30. Jan. „Daily Graphic“ wendet sich gegen die Aeußerungen einiger russischer Blätter, die gemeint haben, die dem Kaiser Wilhelm und dem deutschen Kronprinzen hier erwiesenen Ehren ließen auf eine Offensiv- und Defensiv-Allianz Englands und Deutschlands schließen. Thatsächlich, schreibt dazu „Daily Graphic“, ist durch die Thronbesteigung König Edwards nichts geändert. „Es besteht heute so wenig eine Allianz mit Deutschland wie vor einem Monat. Eine Politik des Friedens und des guten Willens gegen Alle wird den König leiten, sowie sie seine Mutter gelehrt haben. Und in der Thatsache, daß er mit der Mehrzahl der auswärtigen Souveräne persönlich besser bekannt ist, als es die Königin Victoria war, und daß er sich ihrer Freundschaft und ihres Vertrauens erfreut und in keinem geringen Grade unter ihren Unterthanen populär (?) ist, haben wir eine Garantie, daß er nicht verfehlen wird, das hohe Ziel seiner Politik zu erreichen.“ (Zf. Ztg.)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

- 26. Jan. Konrad Getto von Steinfeld, Stadtagelöhner hier, mit Elisabetha Jarler von Dudenhofen.
26. „ Georg Leutemann von Linden, Maurer hier, mit Rosa Fischer von Eshesheim.
26. „ Friedrich Götz von Bühl, Schreiner hier, mit Elisabeth Kölmel von Detigheim.
26. „ Albin Heinz von Zimenau, Schlosser hier, mit Anna Gebhardt von hier.
29. Jan. Otto Zirpins von Szaugiten, Sergeant hier, mit Frieda Schrotz von Elmendingen.
29. „ Emil Heß von hier, Dekorationsmaler hier, mit Josefina Schneider von Freilshheim.
29. „ Damian Bitterwolf von Illingen, Tagelöhner hier, mit Elisabeth Frits von Illingen.
29. „ Josef Weitmam von Ulm, Architekt in Bruck, mit Hedwig Jels von hier.

GLAUBET NICHT

dass alle Oats die berühmten Quäker Oats sind. „Quäker“ ist der geschützte Name einer unübertroffenen Qualität Hafergrütze. Quäker Oats werden nur in verschlossenen gelben Packeten mit der ebenfalls geschützten Quäker-Figur darauf verkauft. Kaufet nur diese Packete, wenn Ihr Qualität, Schmackhaftigkeit und Reinheit in Eurer Waare wünscht.



Ischias,

Sicht und Rheumatismus. Die vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten vier Jahren, seit Einführung der Jangobehandlung im Friedrichshad Karlsruhe an 322 Patienten mit großem Erfolg bekämpft, und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 988

Vermischtes.

Die südlichste und die nördlichste Garnison.

* Aus Lindau, 27. Jan., schreibt man dem „Schw. M.“: Seit dem Jahre 1887 tauschen die Offiziere der hiesigen Garnison mit ihren Waffenbrüdern in Memel anlässlich des Geburtstages des Kaisers alljährlich telegraphische Grüße aus. Bei der heutigen Kaiserfeier wurde den nordischen Brüdern folgendes Telegramm übermittelt:

III. Bataillon Inf.-Regiments v. Bogen, Memel.

Sonst braust ein Ruf, dem Sturm gleich Am Kaiserfest durch's deutsche Reich, Es jauchzt das Volk, es jauchzt das Heer Vom Fels zum Meer: Hurrah der Kaiser!

Doch heut! — Germania trauernd steht Halbmaß des Landes Flage weht, Nicht Freude tönt, kein Laut der Lust Aus deutscher Brust: Der Kaiser trauert.

Vom Bodensee zum Ostseestrand Ein still Gedanten sei gelandt, Es grüßt in aller tieferer Treue Den Kar der Sen: Hurrah der Kaiser! Hurrah!

Regimentsstab und I. Bataillon I. B. 30. Inf.-Regts.

Zu den Nachmittagsstunden traf aus Memel nachstehende Antwort ein:

Guch Bayern auf der südlichsten Nacht Ein donnerndes Hurrah erklinge! Ein Hurrah, vom Norden Euch dargebracht, Durch deutsche Gauen es singe: Wo deutsche Männer deutsch sich heißen, Sie alle Kaiser Wilhelm preisen!

Wir, die wir unsers Kriegsherrn Schwert Stets scharf und wehrhaft sollen halten, Wir sind nur deutschen Namens werth, Wenn Deutschlands Schild wir rein erhalten. Drum treu dem Kaiser, treu dem Reich! Vom Nord zum Süd klinge es zugleich!

So laßt uns Preußen oder Bayern Beim Hurrah durch deutsches Land Den Tag durch das Gelübde feiern, Das uns umschließt mit festem Band: Im Dienst des Kaisers nie genug, Treu bis zum letzten Athemzug! Hurrah!

Die Offiziere des III. Bat. Regts. v. Bogen.

Frankfurt, 28. Jan. Auf seinem Schloß Grüneberg starb der Seniorchef des Bankhauses M. M. Rothschild und Söhne, Baron Wilhelm Carl v. Rothschild, der schon längere Zeit leidend war. Er war am 16. Mai 1828 als Sproß der neapolitanischen Linie des Hauses in Neapel geboren und genoss mit seinem Bruder Mayer Karl, der 1886 starb, eine weltmännische Erziehung. Noch während ihr kinderlos gestorbenen Oheim Baron Anselm lebte, traten die beiden in das Frankfurter Haus ein, dessen Leitung Baron Willy nach dem Ableben seines Bruders übernahm. Seine ganz außergewöhnliche finanzielle Begabung ließ ihn die schwierige Aufgabe, die ihm damit zugefallen war, mit Erfolg durchführen. Die Ehe des Barons Willy mit seiner Gattin Mathilde, die ihn überlebte, war mit 2 Töchtern gesegnet. Beide sind verheiratet; die eine mit Max W. S. Goldschmidt in Frankfurt a. M., die andere mit Baron Edmund von Rothschild, dem Inhaber des Hauses de Rothschild Freres in Paris. Männliche Nachkommen hat der Verstorbene nicht hinterlassen. Mit Baron Willy verliert das Haus den letzten Chef des hiesigen Zweiges der Familie Rothschild. Wie wir Frankfurter Blättern entnehmen, bekleidete Baron Willy nur wenige öffentliche Ämter. Er gehörte dem Centralausschuß der Reichsbank an, dem Verwaltungsrath der pfälzischen Eisenbahnen, dem der Preussischen Central-Vodentredit-Anstaltengesellschaft und dem der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe. In der Öffentlichkeit ist Baron Willy auch im übrigen nicht sehr hervorgetreten, ungleich seinem Bruder Mayer Karl, der nicht nur als Kunstsammler und als Mittelpunkt eines geselligen Circels, sondern auch politisch von sich reden machte. Mayer Karl war der erste Reichstagsabgeordnete für Frankfurt a. M. und wurde, als er bei der zweiten Wahl gegen den Demokraten Sonnemann unterlag, in das preussische Herrenhaus berufen. Baron Willy dagegen trat eigentlich nur in seiner Eigenschaft als österreichischer Generalkonsul den offiziellen Kreisen nahe. Soweit ihn seine rege Thätigkeit im Dienste des Bankhauses nicht in Anspruch nahm, widmete der Verstorbene seine Zeit eifrig betriebenen Lalmudstudien, wie überhaupt Baron Willy als frommer Israelit gelten konnte. So hielt er selbst auf die Gefahr hin, daß er geschäftlich dadurch benachtheiligt werden könne, daran fest, daß die Sabbathruhe in seinem Hause streng gewahrt wurde. In dem Verstorbene verlieren unzählige Arme einen wahren Freund und Wohltäter. Es ist That, daß er getreu den Vorschriften des altjüdischen Gesetzes den „Zehnten“ entrichtete, d. h. den zehnten Theil seines gesammten Einkommens mit aller Genauigkeit für milde Zwecke abgabte und aufwendete. Er gab immer und bei allen Gelegenheiten und was ihn noch mehr auszeichnete: er gab gern! Und wo er mit seinen reichen Mitteln helfen eingreifen wollte, that er es, wenn irgend anständig, im Stillen, wie denn auch eine gewisse bescheidene Zurückhaltung den Grundzug seines Wesens bildete. Sein frommer Sinn fand in weltlichen Dingen eine Ergänzung in einem Gerechtigkeitsgefühl, von dem die Geschäftsleute und die Angestellten manch rühmliches Beispiel zu beknuden wissen. Schlicht und unscheinbar, wie der alte Herr in seiner äußern Erscheinung, war auch seine persönliche Lebensführung. Am Schoß der Familie suchte und fand er sein stilles Behagen.

hd Konig, 30. Jan. Die Revision im Meineidsprozeß Maasloff (ber bekanntlich mit der Ermordung des Gymnasialisten Winter in Zusammenhang steht. D. M.) ist, wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, auf den 1. Februar vor dem Reichsgericht in Peitzig festgesetzt.

Mörschingen, 30. Jan. Die „Meiser Zig.“ veröffentlicht folgende Nachrichten über den bereits gemeldeten Tod des Hauptmanns Adams: Im kameradschaftlichen Kreise und in frohster Stimmung gerieth eine Offiziergesellschaft auf den sportmäßigen Gedanken, die gegenseitigen Kräfte in körperlichem Spiel, im Ringen zu erproben. Wie so oft in solchen Fällen und bei der wohl hoch gesteigerten Erregtheit einiger der Herren artete der Scherz in Ernst, bei einzelnen in Exaltation aus, bis zu dem Grade, daß im Gemenge Hauptmann Adams vom westfälischen Infanterieregiment Nr. 17 in Mörschingen dem Regimentsarzt Dr. Rieger Oberstabsarzt erster Klasse im Infanterieregiment Nr. 144 daselbst, einen Schlag versetzte. Die Wirkung dieser Unglücks that und was sich unmittelbar daran knüpfte, entzieht sich der Beschreibung; doch erscheint es selbstverständlich, daß unter den einleitenden Schritten die Duellfrage in eifrige Erwägung kam.

Ohne daß jedoch das Ergebnis der einen oder anderen Anbahnungsversuche eines Ausgleichs als im Bereich der Möglichkeit abgewartet wurde, bemühtigte sich am späteren Abende des Bundes des genannten Sanitätsoffiziers, Oberleutnants Rieger vom Infanterie-Regiment Nr. 17, eine derart hochgradige Aufregung, daß er sich, nach Einigen mit anderen Kameraden, in die Wohnung des Hauptmanns Adams begab und ihn — niemand weiß ob oder nach welcher Vorsicht — durch einen Nebelverschuß zu Boden streckte. Der Tod scheint augenblicklich eingetreten zu sein. Hauptmann Adams war unvermählt. Wie man die Schreckens that auch mit Recht verurtheilen möge, so bietet dieselbe, unbeachtet der vielerlei Zwischenauslegungen, die man ihr ohne Unterlaß gibt, dennoch gewissermaßen ein psychologisches Räthsel, dem vielleicht früher persönliche Antipathien mit zu Grunde liegen. Dem Gang der Untersuchung ist von keiner Seite Irrendes vorzugreifen.

Paris, 30. Jan. Die Staatsbahnangelegenheiten beschloffen in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung den Vorschlag der Bahnverwaltung, der einzelne Forderungen bewilligte, abzulehnen und den Gesamtzustand fortzusetzen.

Handel und Verkehr.

* Ettlingen, 30. Jan. Auf dem Schweinemarkt waren H. „Edsm.“ ausgefahren 42 Ferkel, Preis 15—22 M. pro Paar, und 6 Läufer, Preis 40—56 M. pro Paar.

* Pforzheim, 30. Jan. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren, H. „H. M.“, 57 Milchschweine aufgetrieben. Verkauf wurde zu 20—26 Mark das Paar.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog.

Ein umfangreiches Depressionsgebiet das Minima über der Nord- und über der Ostsee aufweist, verursacht in ganz Mitteleuropa trübes oder unbedingendes Wetter mit Regen- und Schneefällen. Die Temperaturen liegen dabei meist etwas unter dem Gefrierpunkt. Strenger Frost herrscht in Schweden (Karlstadt -16 Grad, Stockholm -14 Grad). Weiteres Anhalten des rauhen Wetters mit Schneefällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Datum, Barom. mm, Therm. in C, Windst. in Sec., Windrichtung, Windstärke, Wetter. Rows for Jan 29, 30, 31.

Höchste Temperatur am 29. Jan. 3.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -0.5. Niederschlagsmenge am 29. Januar 0.0 mm.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott gefallen hat, unsern lieben Vater, Sohn, Bruder und Onkel Herrn Heinrich Gebhardt Revisor bei Gr. Verwaltungshof im Alter von 40 Jahren heute Nacht nach langem Leiden ins bessere Jenseits abzurufen. Karlsruhe, den 30. Januar 1901. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag den 1. Februar, Mittags 1/3 Uhr, von der Friedhof-Kapelle aus statt. Trauerhaus: Luisenstrasse Nr. 9. 1250

Todes-Anzeige. Freunden, Bekannten und Verwandten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager Ferdinand Busch sen., Malermeister, heute Vormittag halb 7 Uhr nach kurzem, aber schwerem, mit Gebuld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 66 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Friederike Busch Wwe. nebst Kindern. Durlach, den 30. Januar 1901. Die Beerdigung findet Freitag den 1. Februar, Nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Amalienstraße 22. B1501

Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dräger Karlsruhe. Unter dem Protektorate Sr. Gr. Hoheit des Prinzen Karl v. Baden. Die sehen unsere Mitglieder hierdurch in Kenntniß, daß uns unser Kamerad M. Bruder durch den Tod entzissen wurde und bitten die verehrl. Mitglieder, bei der am Donnerstag den 31. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu erscheinen. Sammlung an der Friedhofkapelle. 1259 Der Vorstand.

Zahndung. Nr. 5973, Tab. A. 62. Geöffnet am 26. d. M. eine Silberne Zylinderuhr mit Schließelzug, weissem Zifferblatt, römischen Zahlen, Seidenkette, Fabrik-Nr. 2886. 1258 Karlsruhe, 28. Januar 1901. Der Amtsanwalt I. Mehl.

Einziges Spezial-Filiale in Karlsruhe der The Continental Dodega Company. Original Südweine. Flasche Glas. Nr. 1, Roter Portwein Mk. 2.25 - 40, 7, Weissler „ 2.60 - 45, 12, Sherry mild „ 2.25 - 40, 14, Sherry herb „ 3. - 50, 21, Madeira „ 3. - 45, 24a, Marsala „ 2.25 - 40, 25, Malaga „ 2.60 - 45, 28, Tarragona „ 2. - 35, 44, Vermouth „ 3. - 40. Rhein-, Pfälzer- und Moselweine in Flaschen und Glas. Inhaber: Stefan Koller, 244 Kaiser-Passage.

Petzbräu Kulmbach, für Putz- und Magentränkchen ärztlich empfohlen, empfiehlt in 1/2 und 1/4 Flaschen B1478.2.1 B. Mühlung, Ede d. Seminar- u. Bismarckstr. 33a.

Billige Kohlen. Anthracitkohlen für alle Feuerungen (auch Dauerbrenner) 1 bis 3 Tr. à 1.55 Mk., ab 6 Tr. 1.50 Mk. frei steller Liefer B1342.6.1 Hugo Böhne, Kaiserstraße Nr. 110, 4. Stock.

Abfallholz u. Spanpähne. Holz à 3 Tr. 80 Pf., Spähne à 3 Tr. 1 Mk., find, so lange Vorrath reicht, zu haben bei Georg Dörner, Küfer u. Kübler, Bürgerstrasse 13. NB. Bei Abnahme von 4 Zentner frei ins Haus. Empfehle auch mein Lager in tannenen und eigenen Kibelgeschirr. B1486.2.1

Damen. Gebrochene Glas-, Porzellan-, Alabaster- u. Gegenstände fittet haltbar B1483 Grosskopf, Gartenstraße 2. finden gute und distrierte Aufnahme. Strassburg i. Els.-Nondori, Spitalstraße 17. Frau Brenner, Gebamme. 5674a.12.12

Nebenerdienst. Bedegetwante Herren od. Damen, wozüglich der Versicherungsbranche fundig, können sich als stille Mitarbeiter schonem Einkommen verschaffen. Anreisen werden angegeb. Strenge Discretion zugesichert. Offert. unter B1488 an die Exp. d. „Bad. Pr.“ erb.

Jagdgewehr. Centralfeuer, Caliber 16 mm, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 1247 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Weinhandlung zu verkaufen, ev. zu verpachten. Anfragen befördert u. Nr. 558a die Exped. der „Bad. Presse“. 6.1

Ein Haus, in nächster Nähe Karlsruher, Bahystation, in einer 1/4 Stunde von dort mit der Bahn zu erreichen, in schöner Lage und hübscher Aussicht, zweistöckig, der 1. Stock aus 3, der 2. Stock aus 5 Zimmern bestehend, mit schöner Stallung, Garten und großer Hofraite, alles sehr gut erhalten, ist umgänglichbar sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt unter Nr. B1490 die Exped. der „Bad. Presse“. Eine gut Damen-Winterjade ist billig zu verkaufen. B1491 Girsichstraße 87, 3. St., links.

Damen-Maskenkostüm, Seide, ein sehr schönes, einmal getragen, wird billig abgegeben. B1492 Georg-Friedrichstr. 17, 3. St., rechts.

Divan! neu, in Crin d'Alie, 38 Mk., Kameel-tischen-Divan in Koffhaer für nur 68 Mk. und 57 Mk. zu verkaufen. R. Köhler, Tapezier, Schilgenstr. 52.

Berein von Aquarien- und Terrarien-Freunden zu Karlsruhe. Montag den 4. Februar, Abends präzis 8 Uhr, findet im „Landsknecht“ (Mit. Lokal) die statutenmäßige General-Versammlung statt. 1248.2.1 Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorsitzenden. 2. Kassenbericht. 3. Bericht des Bibliothekwirts. 4. Bericht des Sammlungsverwalters. 5. Ertragwahl für die ausstehenden Vorstands-Mitglieder.

Hieran anschließend findet eine kleine Stiftungsfeier statt, zu der Freunde unserer Liebhaberei herzlich eingeladen werden. Der Beginn derselben ist auf 9 Uhr festgesetzt. Der Vorstand.

Tanz-Curs. Anfang Februar Beginn eines neuen Curses. Es sind noch einige Damen-Anmeldungen erwünscht. Aug. Ehmer, 1253 Amalienstraße 25. 8.1 Ein noch wenig geb. Kammliger Gaskochherd, sowie ein sehr guter Küchenschrank sind billig zu verkaufen. 1256.2.1 Gofenstraße 83. Ein sehr schöner, ebler Dachshund ist sofort billig in nur gute Hand zu verkaufen. 1255.3.1 Gofenstraße 83. 12 Kanarienhähnen, Stamm prämir, 20 Zuchthennen billig zu verkaufen. Degenfeldstraße 1, 3 Tr. Dasselbe ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B1493

Schreiber, intelligent, jung, Mann, mit flotter Handschrift, findet alsbald Stellung. Offerten mit Angabe über seitherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche befördert die Exp. der „Bad. Presse“ unter 1251. 2.1 Ein zuverlässiger B1443.2.2 Arbeiter für Landwirthschaft findet Stelle bei Gutshäupter Stähle, Grünwiesel.

Heizer, tüchtener, fleißiger, jüngerer Mann mit guten Empfehlungen, findet dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 1249 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Kaufmanns-Lehrling mit guter Schulbildung für das Kontor eines großen, angesehenen Karlsruher Geschäftes gesucht. Günstige Bedingungen. Offerten unter Nr. 1254 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Kellnerlehrlings-Gesuch. Ein flotter, braver Junge kann sofort oder später eintreten. A. Bränte, Bahnhofsrestauration, Appenzeller. 553a.3.1

Braves, fleißiges Mädchen, das in Nähen und Wägen bewandert, auch etwas Kochen kann, sucht Stelle in kleiner Familie auf 1. Februar oder später. Gute Behandlung Hauptbedingung. Zu erfragen unter Nr. B1495 in der Expedition der „Bad. Presse“. Schilgenstraße 108 ist eine schöne Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Keller und Speisekammer auf 1. April zu vermieten. B1499 Zu erfragen im 4. Stock daselbst.

Kaiserstraße 138 ist ein helles, freundl. möblirtes, heizbares Zimmer auf sofort od. später billig zu verm. Näheres II, Querbau. B1498

Laupfiedstraße 24, 3 Treppen, wird ein Zimmer ein Mitbewohner gesucht. B1480.2.1

2 möblirte Zimmer sind sofort zu vermieten in der Durlacher Allee. Zu erfragen unter Nr. B1484 in der Exped. der „Bad. Presse“.

